Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 7 | Halver, Freitag, 9. Januar 1953 | 1953

Französische Ministerliste vollständig

René Mayer stellt sein Kabinett vor

Auch Queuille und Pleven sind dabei - Schuman mußte dem Widerstand gegen den EVG-Vertrag weichen

dmt. Paris, 8. Januar

Nach zwanzigstündigen Verhandlungen hat Ministerpräsident Mayer am Donnerstag seine Ministerliste fertiggestellt und am Nachmittag Präsident Auriol vorgelegt. Wichtigstes Merkmal seines Kabinetts ist die Ablösung Schumans, der in elf Kabinetten das außenpolitische Ressort innehatte, durch den früheren langjährigen Außenminister und Ministerpräsidenten Bidault. In Paris sieht man diesen Wechsel als den Preis an, den Mayer für die Stimmen der Gaullisten bei der Investitur zahlen mußte.

Neben Bidault erscheinen in Mayers Kabinett als stellvertretender Ministerpräsident der frühere Kabinettschef Queuille, als Innenminister der Radikalsozialist Brune. Als weiterer Kaufpreis für die gaullistischen Stimmen figuriert als Minister ohne Portefeuille der Volksrepublikaner Cost-Floret. Eine Reihe anderer Ressortchefs, darunter Verteidigungsminister Pleven und Justizminister Martinaude de Plat wurden aus dem Kabinett Pinay übernommen.

Politische Beobachter sind allgemein der Auffassung, daß der Wechsel zwischen Schuman und Bidault auf den wachsenden Widerstand französischer politischer Kreise gegen den EVG-Vertrag zurückzuführen ist. Die Regierungserklärung Mayers zur EVG habe Schuman eine Absage erteilt. Gleichzeitig glaubt man, daß mit Verhandlungen über Zusatzprotokolle zum EVG-Vertrag einem Wunsche Adenauers entsprochen werde. Neu jedoch sei die Ankündigung, ein Junktim zwischen dem EVG-Vertrag und der Lösung des Saarproblems herbeiführen zu wollen. Eine nähere Präzisierung Mayers müsse abgewartet werden.

Adenauer weiß Bidault zu schätzen

wl. Bonn, 8. Januar

Die Ernennung George Bidaults zum französischen Außenminister wird von amtlicher deutscher Seite als Garantie dafür angesehen, daß die Politik der europäischen Integration fortgesetzt wird. Man bedauert zwar, daß Robert Schuman das mehrere Jahre von ihm geführte Außenministerium abgeben mußte, spricht aber die Erwartung aus, daß Bidault sich im gleichen Sinne wie Ministerpräsident Mayer auch für die Realisierung der europäischen Verteidigungsgemeinschaft einsetzen werde.

Bundeskanzler Dr. Adenauer äußerte, er kenne George Bidault sehr gut und wisse ihn zu schätzen. Es sei zu begrüßen, daß nunmehr eine arbeitsfähige französische Regierung gebildet sei. In CDU-Kreisen bemerkte man mit einiger Erleichterung, Bidault bedeute auf keinen Fall de Gaulle, der sich entschieden gegen die europäische Armee und für eine deutsche Nationalarmee ausgesprochen habe. Mit einigen „leichten Aenderungen" werde die bisherige Europapolitik wohl fortgesetzt werden.

Blank glaubt an Ratifizierung

dff. München, 8. Januar

Er sei überzeugt, daß das deutsche und das französische Parlament den EVG-Vertrag ratifizieren werde, erklärte der Sicherheitsbeauftragte der Bundesregierung, Blank, am Donnerstag in München vor dem Wirtschaftsbeirat der CSU-CDU. Bank versicherte, daß bindende Operationspläne für eine Verteidigung der deutschen Ostgrenzen bestünden.

Der stellv. SPD-Vorsitzende Wilhelm Mellies vertrat dagegen am Donnerstag in Bonn die Auffassung, daß die letzten Ereignisse in Frankreich klar gemacht hätten, daß der EVG-Vertrag in der vorliegenden Form nicht wirksam werden würde. Mellies erinnerte an die Aeußerungen des neuen französischen Ministerpräsidenten zur Saarfrage und erklärte, daß „keine Bundesregierung das Recht habe, der Europäisierung deutschen Landes zuzustimmen"

Der neugewählte USA-Präsident Eisenhower nominierte am Mittwoch den Präsidenten des Staatscollege von Michigan, John Hannah, zum Staatssekretär im Verteidigungsministerium. Er ersetzt Frau Anna Rosenberg, die die Personalabteilung leitete.

Besprechungen hinter verschlossenen Türen

Nagibs Adjutant verhandelt mit deutschen Wirtschaftlern

wl. Bonn, 8. Januar

Hinter verschlossenen Türen verhandeln zur Zeit der Adjutant General Nagibs, Oberst Moab, und der Chefberater der ägyptischen Regierung, Dr. Voß, in Bonn mit nichtoffiziellen deutschen Persönlichkeiten.

Sie haben zwar bisher weder beim Auswärtigen Amt noch beim Bundeswirtschaftsministerium einen offiziellen Besuch gemacht, auch keiner amtlichen deutschen Stelle ihre Vollmachten vorgelegt, doch ließ ein Regierungssprecher durchblicken, daß sich die Mission der beiden Abgesandten aus Kairo wahrscheinlich nicht nur auf Gespräche mit deutschen Wirtschaftlern beschränken werde.

In gut unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß es General Nagib darauf ankommt, noch vor der nächsten Sitzung der Arabischen Liga am 14. Januar konkrete Zusagen der deutschen Wirtschaft für den Absatz ägyptischer Erzeugnisse, vor allem von Baumwolle, zu erhalten.

Pankow läßt alle Juden registrieren

Vermögen bereits „in Volkseigentum" übergeführt — Außenpolitische Hintergründe ?

gk. Berlin, 8. Januar

Das Sowjetzonenregime bereitet Maßnahmen gegen die in der Ostzone lebenden Juden vor. Der Staatssicherheitsdienst will eine Registrierung aller Juden vornehmen und dabei auch die jüdischen Vermögen erfassen. Außerdem will Pankow versuchen, einen Ueberblick über die Beziehungen der Juden zur Bundesrepublik und zum westlichen Ausland zu gewinnen. Rund 2300 Juden sind seit Kriegsende aus der Sowjetzone nach der Bundesrepublik und Westberlin abgewandert.

Von den Personen, die in den letzten Tagen in der Ostzone verhaftet wurden, waren fast ein Fünftel Juden. Sie wurden der Spionage, Sabotage oder titoistischer Umtriebe beschuldigt. Auf ihren Einlieferungsscheinen stand außerdem der Vermerk „Jude". Der gesamte ehemalige jüdische Besitz in der Ostzone, der seit 1945 treuhänderisch verwaltet worden war, wurde bereits in „Volkseigentum" überführt.

Pankow will offenbar die wegen des Wiedergutmachungsgesetzes zwischen der Bundesrepublik und der Arabischen Liga entstandenen Spannungen für sich ausnutzen und Handelsbeziehungen mit der arabischen Welt anknüpfen.

Bedenken gegen europäische Verfassung

Saar fordert gleichberechtigten Status

dmt. Straßburg, 8. Januar

In der Donnerstagsitzung der europäischen Sonderversammlung zur Ausarbeitung einer europäischen Verfassung legte der deutsche Delegierte von Brentano zwei Entschließungsentwürfe zur Fortsetzung der Verfassungsarbeit vor. Der erste Entwurf nennt Vorkehrungen für die Uebertragung der Zuständigkeit von Montanunion und EVG an die Politische Gemeinschaft. Er fordert eine Entscheidung der Versammlung über den Grundsatz der Assoziierung anderer Staaten mit der Politischen Gemeinschaft.

In der anschließenden Debatte forderte der saarländische Minister Braun für die Saar einen „gleichberechtigten Status mit vollen Rechten und Pflichten". Bereits in der europäischen Verfassung solle dem Saarland dieser Platz klar zugewiesen werden. Die Saar könne nicht als Teil Frankreichs auftreten, wie in der Montanunion da kein politischer Zusammenschluß zwischen Frankreich und der Saar bestehe und auch nicht angestrebt würde. (!) Braun sprach sich für eine schnelle Wiederaufnahme der deutsch-französischen Saarverhandlungen aus.

Der christlich-demokratische italienische Delegierte Dominedo, setzte sich für eine Erweiterung der Vollmachten der Politischen Gemeinschaft gegenüber den Befugnissen der Montanunion und der EVG ein. Der sozialistische belgische Senator Vermeylen forderte dagegen einen Beschluß, daß nationale Hoheitsrechte nicht ohne Zustimmung der nationalen Parlamente abgetreten werden können. Mehrere holländische Delegierte forderten mit Nachdruck Maßnahmen zur Europäisierung der Wirtschaft mit dem Ziel, einen gemeinsamen Markt in einer europäischen Zollunion zu schaffen. Der deutsche Delegierte Bertram (Föderalistische Union) warnte vor einer Ueberspitzung der Zuständigkeiten der Politischen Gemeinschaft und forderte die Anwendung des föderalistischen Prinzips sowie eine Lösung des Saarproblems. Der luxemburgische Delegierte Margue bezeichnete das Verfassungsprojekt als einen schlechten Kompromiß, das kaum Aussicht habe, von den Parlamenten angenommen zu werden.

Realisten und Surrealisten

Daß der „Wiener Friedenskongreß" vom Dezember vergangenen Jahres keinerlei Einfluß auf den Gang der Weltgeschichte haben würde, war für jeden normalen Beobachter des Zeitgeschehens von vornherein klar. Dennoch war er insofern von gewisser Bedeutung, als er in das graue, oder besser gesagt rote Einerlei derartiger Veranstaltungen eine neue Note brachte, indem sich einige Teilnehmer aus westlichen Ländern durchaus nicht den Mund verbieten lassen wollten und aus ihrem Herzen keine Mördergrube machten. Derartige „bourgeoise" Extratouren waren den Sowjets sicherlich nicht angenehm, was nun bestätigt wird, wenn man einen Rückblick auf die Moskauer Berichterstattung und die ihr zu Grunde liegende „amtliche Sprachregelung" wirft.

Die einzigen Reden, die im sowjetischen Machtbereich vollinhaltlich zum Abdruck gebracht werden durften, waren die zuverlässiger Kommunisten wie Ilja Ehrenburg, Joliot-Curie, des Chinesen Kuo Mo-Jo und des Inders Kitchlew. Von den anderen wurden nur in das sowjetische Konzept passende Auszüge geboten, während alle Stimmen, die in Bezug auf die Sowjetunion auch nur halbwegs kritisch waren, entweder grob verfälscht oder überhaupt totgeschwiegen wurden.

Kein Wort von den mutigen Angriffen der italienischen christlich-demokratischen Abgeordneten Piaggio, die die russische Politik in Korea und die „heftige, ungenaue und übertriebene Propaganda der Sowjetunion gegen die Vereinigten Staaten und die kapitalistischen Länder" scharf gegeißelt hatte. Der französische Pastor Rognon hatte erklärt, „wenn wir uns besser verstehen wollen, müssen wir die verschiedene Art, zu denken und die Dinge zu sehen, in Betracht ziehen. Viele einfache Menschen im Westen sind davon überzeugt, daß die Volksdemokratien nur durch russischen Druck zustandegekommen sind." Die „Prawda" aber macht folgendes daraus: „Der französische Pastor Rognon sprach sich für die Beendigung des Kalten Krieges aus, den, wie man weiß, die reaktionären Kreise der Westmächte entfesselten".

In diesem Stile der Verfälschung geht es weiter, von Prag bis nach dem Fernen Osten. Was allerdings einen Jean Paul Sartre nicht hindert, in einer langen Zuschrift an den Pariser „Monde" zu behaupten, daß dieser Kongreß ein solcher der Völker war und ihrer Verständigung gedient habe, obwohl doch, wie man jetzt sieht, 800 Millionen Menschen im Osten die Zweifel und Gegenargumente der anderen Seite bewußt vorenthalten wurden. Immerhin eine etwas seltsame „Verständigung".

Das Sartre übrigens im Rausche überschwänglicher Begeisterung gegen die politischen „Realisten" zu Felde zieht, ist bei ihm als Surrealisten vielleicht nicht verwunderlich. Es fragt sich nur, ob die Sowjets noch einmal einen solchen Kongreß organisieren werden, bei dem sie immerhin einige bittere Pillen zu schlucken bekamen, oder ob sie sich das nächste Mal wieder hinter den Eisernen Vorhang in Galgennähe zurückziehen werden? Im allgemeinen sind sie nämlich „Realisten" genug, um eine „surrealistische Verständigung" nicht auf noch so geringe eigene Kosten gehen zu lassen.

A. B.

In letzter Minute

Der stellvertretende NATO-Oberbefehlshaber, Feldmarschall Montgomery, bezeichnete vor britischen Parlamentariern den Beitritt Großbritanniens zur EVG als den besten Weg zur Behebung der augenblicklichen Schwierigkeiten bei der Verwirklichung der Europa-Armee.

Zwei amerikanische Superfestungen vom Typ B 50 stießen am Donnerstagabend bei Savannah (Georgia) in der Luft zusammen. Eine der beiden Maschinen stürzte ab und zerschellte am Boden, wobei mindestens 6 Menschen ums Leben kamen. 3 der 9 Besatzungsmitglieder sind vermutlich mit dem Fallschirm abgesprungen. Nach ihnen wird noch gesucht.

571 Millionen Mark sind seit Ende Juni 1948 bis Ende März 1952 für Flüchtlingsaufbaukredite vergeben worden. Im gleichen Zeitraum wurden für 215 Millionen Mark Ausfallbürgschaften für Flüchtlinge übernommen.

Der britische Premierminister Winston Churchill reiste am Freitag in seinen Urlaubsort auf Jamaica ab, nachdem er Donnerstag abend fast eineinhalb Stunden lang die politische Lage mit dem scheidenden USA-Präsidenten Truman besprochen hatte. Den vor dem Amtssitz des Präsidenten wartenden Menschen zeigten sich Truman und Churchill nach dem Gespräch, an dem auch Außenminister Acheson, Finanzminister Snyder und der Verteidigungsminister Lovett, sowie der neue britische Botschafter in Washington, Makins, teilgenommen hatten, händeschüttelnd.

Seit Weihnachten sind in Stuttgart über das ganze Stadtgebiet verstreut 64 Fälle von Typhus aufgetreten. Bis Donnerstag abend wurde vom städtischen Nachrichtendienst ein Todesfall gemeldet.

Gerechtigkeit für Oradour!

Von

A. v. Carnall

Am 12. Januar beginnt vor dem Militärgericht in Bordeaux der sogenannte Oradour-Prozeß. Nur 19 von den insgesamt 53 — nach anderen Meldungen 65 — Angeklagten werden sich vor dem Gericht zu verantworten haben. Die übrigen Angeschuldigten sind inzwischen teils gestorben teils nicht mehr auffindbar. Den Angeklagten, die der Division „Das Reich" angehörten, wird zur Last gelegt, an der Strafexpedition gegen die Ortschaft Oradour-sur-Glane teilgenommen zu haben. Bei dieser Maßnahme gegen das genannte Dorf im Juni 1944 waren fast alle Einwohner getötet und ihre Häuser zerstört worden, weil vorher deutsche Soldaten im Bereiche der Ortschaft aus dem Hinterhalt ermordet worden waren. Dieser furchtbare Vergeltungsakt hatte später in der französischen Nachkriegs-Gesetzgebung zur Einführung der sogenannten Lex Oradour geführt, die den Begriff der Kollektiv-Verantwortlichkeit in die französische Rechtssprechung einführte und die Möglichkeit geben sollte, deutsche Kriegsverbrecher in größerem Umfange zur Verantwortung ziehen zu können, als sonst möglich gewesen wäre, wenn in jedem einzelnen Falle eine persönliche Schuld oder Verantwortung hätte nachgewiesen werden müssen.

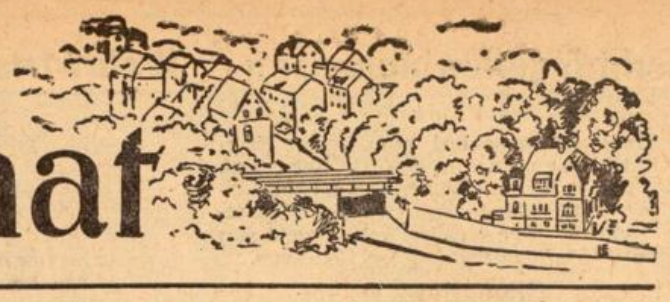
Es ist in den ersten Jahren nach dem Kriege auch von deutscher Seite zu dem bitteren Thema



Das Ortsschild am Eingang des Dorfes trägt in französischer und englischer Sprache die Mahnung: Erinnere dich!



Seite der Heimat



Halver, den 9. Januar 1953

Vüegelkes im Winter

Dei Vüegelskes sind nu alle fut
und gäihs du bie Winterdage dorut,
dann kuemet die an dian geschützten Stien
Handmäiseckes un Markolfs intien.

Dei kleine Wippop, dei Biekestiat,
wenn de Sunne soiawen lühket hiat,
hüppet un flüget hien un hiar.
Et pässet me nit, dat Freisewiar.

Ouk Gietling un Baukfinken fleiget vorbie,
dei flöt sonne trurege Melodie.
Sei het son röppeg Fiarenkläid,
dei kolle Winter deut ne läid.

Men blous diar frächen Spatzenbrut,
diar mahket de Witterung gar nix ut
und wennt ouk noch so harre früset,
Bat dei Schimmel, dei Brune, dei Voß verlüset,

dat es füar dian Spatz äin gefungen Friaten,
bat iahne van uanraf tauemiaten.
Hei hört bie dei frächen driesten Schlauen,
dei alltied wietet siek derbie te dauen.

Dian andern Vüegelkes biewet dat Hiatken,
van Hunger un Kölde wippet dat Stiatken.
Sei denket bie jedem Flüegelschlag
an ne sunnendüarchlöcheten Fröihjohrsdag.

Cr.-Cr.

Halver

Jahreshauptversammlung des Reichsbundes

Am morgigen Samstagnachmittag veranstaltet der Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Halver, im Hotel zur Post die diesjährige Jahreshauptversammlung. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. In der Versammlung spricht der erste Kreisvorsitzende, Kam. Isken (Altena). Der Jahreshauptversammlung geht eine Vorstandssitzung voraus.

Belegschaftsversammlung Märkisches Werk

Die Belegschaft des Betriebes Märkisches Werk hielt gestern nachmittag, an der Stätte ihres Werkens, eine Versammlung ab. Der Obmann des Betriebsrates, Otto Ziebach, gab einen umfassenden Bericht über die Tätigkeit des Betriebsrates. Erläuterungen über die einzelnen Abschnitte des Betriebsverfassungsgesetzes wurden von Otto Brandt, Ortsverwaltung Lüdenscheid, in allgemeinverständlicher Weise gegeben. — Unter Punkt Verschiedenes stimmte man der Anregung zur Gründung einer Unterstützungskasse zu.

Versammlung des Gartenbauvereins

Im Hotel zur Post führt der Gartenbauverein Halver am morgigen Samstag eine Versammlung durch, die der Schädlingsbekämpfung gilt. Anschließend findet ein gemütliches Beisammensein statt.

In der Herpine wurde gebacken

Zahlreich hatten sich die Halverschen Hausfrauen in der Gaststätte unseres Strandbades versammelt — denn dort wurde gebacken, Kuchen, Torten und Gebäck aller Art. Es waren Vorführungen der Konsumgenossenschaft Remscheid, deren Beraterinnen zahlreiche hausfrauliche Anregungen vermittelten.

Grünenbaum

TuS Grünenbaum tagt

Am Sonntag, dem 18. Januar, nachmittags, veranstaltet der Turn- und Sportverein Grünenbaum e. V. 1895 im Vereinslokal auf dem Kreisch seine Jahreshauptversammlung. Es wird, wie aus dem heutigen Anzeigenteil hervorgeht, um vollzähliges und pünktliches Erscheinen gebeten.

Neuenhaus

Wir gratulieren!

Seinen 83. Geburtstag konnte jetzt Gustav Becker, Löh, begehen. Die Heimatzeitung entbietet die herzlichsten Glückwünsche.

Schaden durch Winterwetter / Verkehrsbehinderung durch vereiste Straßen Frostschäden auch in den Haushaltungen

Halver. Eis und Schnee sind sicherlich nicht jedermanns Freund. Vor allem die ältere Generation steht dem Winter recht skeptisch gegenüber. Zu dieser Jahreszeit halten sich viele Zeitgenossen gerne in der warmen Stube auf. Es überläuft sie schon ein Schuddern, wenn sie nur daran denken, daß es sehr viele Leute gibt, die trotz aller Wetterunbill einen Beruf im Freien ausüben müssen. Aber sie denken auch an die vielen Schäden, die durch das Winterwetter hervorgerufen werden. Die Jugend dagegen setzt sich vorbehaltlos über alle Einwände hinweg. Sie ist froh, den verschiedensten Wintersportarten huldigen zu können. Wir aber wollen doch einmal bei den Schattenseiten des Winters bleiben.

Die motorisierten Verkehrsmittel sind heute genau so eine Selbstverständlichkeit wie die Eisenbahn. Ungezählte Fahrzeuge passieren Tag für Tag die Autobahnen und Bundesstraßen. Die Berufsfahrer wissen über den Zustand dieser Straßen genauestens Bescheid. Zur Winterzeit aber erleben sie täglich neue Ueberraschungen. Immer wieder treffen sie in den einzelnen Landstrichen verschneite und vereiste Straßen an. Dann heißt es „Aufpassen" und äußerste Vorsicht ist geboten. Das Tempo wird stark herabgedrosselt und fast im Schritt werden diese gefährlichen Straßen überwunden. Selbst äußerste Vorsicht und Aufmerksamkeit schließen Unfälle nicht immer aus. Wie schnell steht bei Glätte ein Anhänger quer und es ereignet sich recht häufig, daß nachfolgende Wagen auffahren. Da das Tempo allgemein sehr gering ist, kommt es weniger zu Personenschäden. Um so beträchtlicher sind aber die Sachschäden. Aber ganz abgesehen von den entstehenden Schäden treten durch das langsame Fahren erhebliche Zeitverluste auf, die sich für die Speditionen sehr häufig in finanziellen Nachteilen auswirken.

Ist die Technik gegen den Winter machtlos?

Oftmals wird in interessierten Kreisen diese Frage aufgeworfen. Aber die Möglichkeiten, zum Beispiel vereisten Straßen zu Leibe zu rücken, sind sehr gering. Der einzige Ausweg, die Straßen einigermaßen befahrbar zu halten, besteht im Streuen von Asche. Andere abstumpfende Mittel sind meist zu kostspielig, denn es sind ja nicht nur einige wenige Kilometer, die befahrbar gehalten werden müssen, sondern einige hundert. Leider ist die Technik doch noch nicht so weit fortgeschritten, daß ohne großen Aufwand Schnee und Eis von den Straßen beseitigt werden können. Dennoch sollte bei rechtzeitigem Einsatz eines Schneepfluges vermieden werden können, daß sich so hohe Eisschollen bilden wie in den Straßen Halvers. Wenn allerdings die Schneedecke festgefahren ist, dann ist meist jedes Mittel vergeblich und wochenlang werden die katastrophalen Straßenverhältnisse — wie jetzt auch — für alle Verkehrsteilnehmer dauerndes Aergernis.

Winterschäden auch in den Haushaltungen

Bei dem Frostwetter bleibt es nicht aus, daß auch in den einzelnen Haushaltungen mehr oder weniger kostspielige Schäden entstehen. Abgefrorene Wasserleitungen, erfrorene Kartoffeln usw. sind keine Seltenheit. Allerdings ist in vielen Fällen die Ursache in Nachlässigkeit zu suchen. Man hat es versäumt, die Rohre der verschiedenen Leitungen zu isolieren oder die Kartoffeln entsprechend abzudecken. Am anderen Morgen ist es dann passiert und meist läßt sich der Schaden nur durch große finanzielle Einbußen wieder beheben. Das alte Sprichwort: „Vorsicht ist besser als Nachsicht", bewahrheitet sich eben immer wieder.

Bis jetzt noch kein strenger Winter

Erfreulicher Weise ist bis heute der Winter noch verhältnismäßig milde mit uns umgegangen. Allzu starke Fröste konnten noch nicht verzeichnet werden. Wir wollen zwar nicht hoffen, daß sie noch eintreten, aber darauf vorbereiten sollte sich doch ein jeder. Bis zum warmen Frühlingssonnenschein dauert es noch eine Weile und bis dahin kann noch sehr viel passieren.

„Größtmöglicher Nutzeffekt — verantwortungsbewußte Ärzte"

Was jeden berührt - in der VHS Halver

Gestern fand ein Diskussionsabend zum Thema „Krankenkasse und Aerzte" statt

Im Rahmen der Veranstaltung „Arbeit und Leben", die die Volkshochschule Halver in vierzehntägigem Turnus durchführt, sprach am gestrigen ersten Abend des neuen Trimesters Krankenkassendirektor i. R. August vom Orde über das Thema „Krankenversicherung und Aerzte". Als Vertreter der Halverschen Aerzteschaft nahm Dr. Kauert an diesem Diskussionsabend teil.

Einleitend gab der Vortragende einen Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung der Krankenversicherung seit dem Jahre 1884, als es zunächst Einzelverträge einzelner Aerzte mit einzelnen Krankenkassen gab. Im Laufe der verschiedenen historischen Etappen wurde die Zahl der Versicherten pro Arzt von etwa 1300 auf 600 herabgesetzt.

Eingehend befaßte sich der Redner dann mit der brennenden Frage des Arztüberschusses, hervorgerufen durch die Situation während des Krieges, als für die Bedürfnisse der Truppe Mediziner bevorzugt und in übergroßer Zahl herangebildet wurden. Eine Regelung erstrebte hier die Zulassungsordnung von 1948. Des weiteren behandelte er das Wesen der verschiedenen Aerztevereinigungen, die kassenärztliche Vereinigung, den Hartmann-Bund und den Marburger Bund. Dabei gab er interessante Zahlen aus dem Bereich der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Bezirk Altena-Lüdenscheid bekannt. So gab es 1951 in unserem Kreise 133 Kassenärzte einschl. der beteiligten Aerzte, an die die AOK Altena-Lüdenscheid 1,6 Millionen DM Honorare ausschüttete. Hierbei handelt es sich natürlich um die Bruttoverdienste der Aerzte.

Die Krankenkasse, so betonte der Redner weiter, legt Wert auf den größtmöglichen Nutzeffekt im Interesse der Patienten, ebenso wie auf verantwortungsbewußte Aerzte. Der Regelbetrag, der so oft ins Feld geführt wird, besteht in Westfalen tatsächlich nicht mehr. Jede Verordnung soll vielmehr ausreichend und zweckmäßig sein.

Die sich anschließende Diskussion zeigte, daß die Hörer den sehr sachlichen und klaren Ausführungen mit Interesse gefolgt waren, ist es doch ein Thema, das weiteste Kreise berührt. Dieser Diskussionsabend trug viel zur Klärung der Frage nach dem Verhältnis von Krankenkasse und Aerzten bei.

Dr. Weg—

Im neuen Vierteljahr:

Wanderplan der Schalksmühler SGVer

Eine Reihe von lohnenden Wanderungen ist vorgesehen

Auch im neuen Jahr will man beim Schalksmühler SGV nicht müßig sein. Die erste Wanderung findet am kommenden Sonntagvormittag statt. Zur weiteren Morgenwanderung treffen sich alle Wanderfreunde am Sonntag, dem 25. Januar, vor dem Café Schulz. Von hier geht der Weg unter Führung von Frieda Langenscheid über Löh-Rotthausen zur Glörtalsperre wieder zurück nach Schalksmühle. Am Sonntag, dem 8. Februar, findet wieder eine Morgenwanderung statt. Diesmal übernimmt Wanderfreund Hermann Pichler die Führung. Vom Treffpunkt Café Schulz gehts hinauf zur Worth über Halverscheid wieder zurück nach Schalksmühle.

Für Sonntag, 22. Februar, ist eine Morgenwanderung über Bocksberg-Lauenscheid-Grünthal-Schalksmühle vorgesehen. Die Führung übernimmt Wanderfreund Fritz Busch, Treffpunkt Klagebach. Unter Führung von Ruth Groll steigt am 8. März eine weitere Morgenwanderung. Vom Treffpunkt Klagebach aus führt der Weg über Dahlhausen-Stallhausen-Linscheider Becke - Kuhlenhagen wieder zurück nach Schalksmühle. Zum Abschluß des ersten Vierteljahres steht eine Tageswanderung auf dem Plan des Wanderwartes. Hermann Pichler wird über Halverscheid-Ahelle-Mintenbecke-Schloß Neuenhof-Oenneking-Oedenthal zur Klagebach führen.

Erfreulicherweise konnte festgestellt werden, daß im Laufe des vergangenen Jahres eine sehr rege Beteiligung an den einzelnen Wanderungen zu verzeichnen war. Es bleibt der Wunsch, daß im Laufe dieses Jahres keine Aenderung eintreten möge.

Schalksmühle

Morgenwanderung durch den Winterwald

Ebenso wie im vergangenen Jahre führt die SGV-Abteilung Schalksmühle auch diesmal wieder die beliebten Wanderungen durch den verschneiten heimischen Winterwald durch. Zur nächsten Wanderung wird am kommenden Sonntagvormittag eingeladen. Alle Wanderfreunde treffen sich morgens bei Blumen-Rößler. Von hier geht der Weg dann unter der Führung von Wanderfreund Hermann Pichler zunächst durchs Hälvertal, dann über die Bergeshöhen nach Othmaringhausen und von dort über Wiene-Halverscheid wieder zurück nach Schalksmühle. Auch Nichtmitglieder sind willkommene Gäste.

Motorsportklub lädt zur Versammlung ein

Die nächste Versammlung des Motorsportklubs Schalksmühle-Dahlerbrück findet am Sonnabend, dem 24. Januar, im Wartesaal 2. Klasse des Bundesbahnhofes Schalksmühle statt. Alle ADAC-Mitglieder und Freunde des Motorsportes, ob mit oder ohne Fahrzeug sind eingeladen.

Statistik des Standesamtes Kierspe

1952: Auf jeden Sterbefall kamen fast 2 Geburten

Im Monat Dezember: 9 Geburten — 10 Eheschließungen — 11 Sterbefälle

Kierspe. Jetzt, wo das Jahr 1952 abgeschlossen ist, kann auch an Hand der Statistik festgestellt werden, wie sich die Bevölkerung der Gemeinde Kierspe durch Geburten und Sterbefälle verändert hat. Wir kommen dabei zu der überraschenden Tatsache, daß im Vorjahr die Zahl der Geburten fast doppelt so hoch war als die Zahl der Sterbefälle. Es stehen hier 144 Geburten (davon 3 Totgeburten) 78 Sterbefällen gegenüber. Bei den Geburten wiederum fällt das starke Ueberwiegen der Knaben auf.

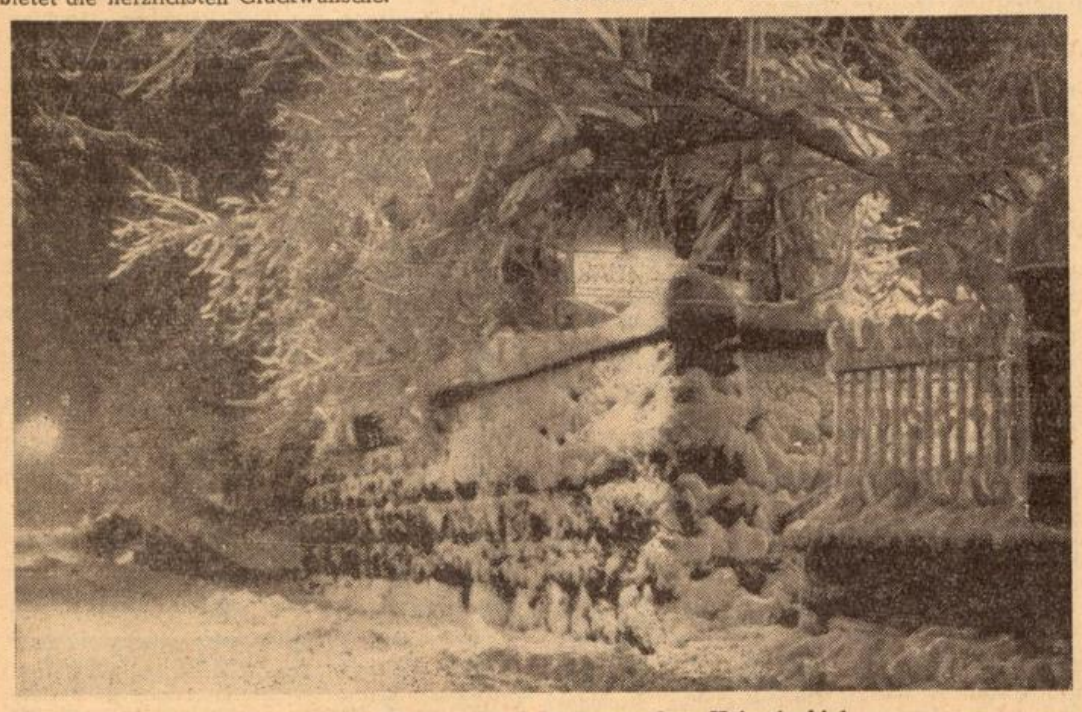
Beim Standesamt Kierspe wurden im abgelaufenen Jahr insgesamt 81 Eheschließungen beurkundet. Die Zahl der Geburten betrug 144. Davon waren 141 Lebendgeborene und 3 Totgeborene. Von den Lebendgeborenen waren 78 männlichen und 63 weiblichen Geschlechts. Ferner wurden 78 Sterbefälle registriert. Davon fallen auf das erste Lebensjahr 4, im Alter von 20—30 Jahren 2, von 30—40 Jahren 1, von 40—50 Jahren 4, von 50—60 Jahren 12, von 60—70 Jahren 11, von 70—80 Jahren 24, von 80—90 Jahren 15 und über 90 Jahren 5. Im Alter von 1—20 Lebensjahren waren keine Todesfälle zu verzeichnen.

Im Monat Dezember wurden beurkundet:

Geburten: Michael Reinhard, Sohn des Pressers Wasyl Karpiak, Kierspe, Hölterhäuschen. — Frank Erich, Sohn des Graveurs Erich Höher, Kierspe-Bhf., Im Baukholt 10. — Christa Maria, Tochter des Invaliden Heinrich Karl Lücke, Kierspe, Am Krähennocken 9. — Walter Adolf, Sohn des Schleifers Adolf Neumann, Bracht, Gemeinde Kierspe. — Jutta, Tochter des Maschinenschlossers Karl Hugo Markus, Kierspe, Fr.-Ebert-Str. 268. — Jürgen, Sohn des Pressers Walter Alfried Kalwa, Kierspe, Fr.-Ebert-Straße 314. — Thekla, Tochter des Schleifers Werner Karl Wartenberg, Kierspe-Bhf., Am Nocken 59. — Gudrun Heidemarie, Tochter des Feinmechanikers Heinrich Paul Kudziela, Vollme, Gemeinde Kierspe. — Uta Christiane, Tochter des Lehrers Werner Dreisbach, Kierspe-Bhf., An der Währ.

Eheschließungen: Wolfgang Alfred Wahrburg, Hagen, Hubertusstr. 34 und Anna Marie Berges, Wilbringhausen, Gem. Kierspe. — Heinz Rudolf Braunschweig, Kierspe, Gartenstraße 6, und Erna Martha Käthe Skusa, Kierspe, Fr.-Ebert-Str. 345. — Herbert Richard Heinemann, Rönsahl, Hauptstr. 10, und Waltraud Peper, Kierspe, Friedrich-Ebert-Str. 357. — Erich Joseph Proksch, Oberschledorn, Dorfstraße 11, und Anna Hirsch, Vor den Eicken, Gem. Kierspe. — Fritz Gehrmann, Meinerzhagen, Lindenstr. 6, und Hildegard Margarete Eckes, Kierspe-Bhf., Volmestr. 115. — Martin Plath, Widdendorf, Sittarderhof, und Anneliese Schlieper, Linden, Gemeinde Kierspe. — Reinhold Hermann Wilde, Essen, Teutoburger Weg 28, und Luise Martha Jahnke-Gerth, Kierspe, Auf dem Ufer 1. — Albert Tweer, Kierspe-Bhf., Hofer Hahn 27, und Else Martha Kühn geb. Wünsch, Kierspe, Am Krähennocken 32. — Kurt Paul Krüger, Kierspe, Padberg 1, und Helga Bohne, Vollme, Gemeinde Kierspe. — Erwin Meier, Kierspe, St.-Margarethen-Siedlung 8, und Stefanie Margarete Roßkopf geb. Kreuzarek, Kierspe, St.-Margarethen-Siedlung 8.

Sterbefälle: Wilhelm Carl Dörschel, Kierspe, Fr.-Ebert-Str. 379, 60 Jahre. — Anna Martha Krämer, Padberg, Gemeinde Kierspe, 89 Jahre. — Gustav Busch, Hohenholten 3, Gemeinde Kierspe, 91 Jahre. — Anna Margarete Axt, Woeste 4, Gemeinde Kierspe, 85 Jahre. — Emma Baas, Auf der Mark, Gemeinde Kierspe, 77 Jahre. — Emma Holthaus, Oberbrügge, Bergstr. 26, 72 Jahre. — Lina Wilhelmine Enneper, Elbringhausen, Gemeinde Kierspe. — Luise Fernholz, Kierspe-Bhf., Hammerkamp 81, 58 Jahre. — Anna Alwine Baumhof, Vollme, Hüttebruch 1, 79 Jahre. — Carl Fernholz, Kierspe-Bhf., Haunerbusch 125, 83 Jahre. — Hinrich Grasfeder, Rhadermühle, Gemeinde Kierspe, 79 Jahre.



Leuchtende Winternacht / Idyll aus dem Heimatgebiet

Unsere Photo-Amateure wird interessieren, wie diese schöne Aufnahme (von Günter Wilhelmi) zustande gekommen ist: Mit Agfa Karat 36 auf Isopan F 17/10 Din; Blende 5,6 (Rodenstock-Heligon), Belichtungszeit 1 Minute, abends 20 Uhr.

Sowjets „erbeuten" Britenpanzer

dmt. Bonn, 8. Januar

Als ein britischer Panzerspähwagen im niedersächsischen Landkreis Ülzen versehentlich über die Zonengrenze fuhr und infolge eines Motorschadens auf sowjetischem Besatzungsgebiet stehenblieb, wurde die britische Besatzung, die versuchte, den Spähwagen abzuschleppen, von den Sowjets beschossen. Daraufhin zogen sich die Engländer auf britisches Besatzungsgebiet zurück. Der Panzerwagen wurde von Sowjetsoldaten nach Osten abgeschleppt.

USA-Geistlicher erhielt Verdienstkreuz

dpa. Washington, 8. Januar

Der deutsche Geschäftsträger in den USA, Krekeler, überreichte am Mittwoch in New York Reverend Monsignore Edward Swaanstrom das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik. Bundespräsident Heuß hat Swaanstrom, den geschäftsführenden Leiter einer katholischen Wohlfahrtsorganisation, wegen seiner besonderen Verdienste um die Linderung von Not und Elend nach dem Zusammenbruch 1945 mit dem Verdienstkreuz ausgezeichnet.

Neue israelitische Note an England

dmt. Tel Aviv, 8. Januar

In einer Note an das britische Außenministerium ersucht die israelische Regierung erneut die britische Regierung, den arabischen Staaten keine Waffen, insbesondere keine Düsenflugzeuge zu liefern, solange sie sich nicht zu einer friedlichen Verständigung mit Israel bereit erweisen.

„Bebel-Allee" verschwindet

Wilhelmshaven. Der Wilhelmshavener Stadtrat, der jetzt wieder eine Rechtsmehrheit hat, beschloß am Mittwoch mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien bei Stimmenthaltung der SPD, die „Bebel-Allee" wieder in „Adalbert-Straße" umzubenennen. Vertreter des Rechtsblocks sagten, die Umbenennung sei eine selbstverständliche Ehrung des Prinzen Adalbert als Begründer Wilhelmshavens. Von der SPD wurde die Beseitigung des Namens als eine Brüskierung bezeichnet.

1600 Singvögel gemordet

Amsterdam. Einen geschäftstüchtigen Vogelfrevler, der im letzten Sommer 1600 unter Naturschutz stehende Vögel gefangen und ausgestopft hatte, um sie an Interessenten zu verkaufen, hat die holländische Polizei in Apeldoorn gefaßt. Außerdem wurden bei ihm 6000 ausgeblasene Eier gefunden, die er den Nestern dieser Vögel entnommen hatte. Die Polizei brauchte einen Lastwagen, um die noch nicht verkauften Vögel des „Vogelliebhabers" abzutransportieren.

Zur Frage des Trinkmilchverzehrs im Schulalter

Nur wer die Zeiten der Lebensmittelnot in den Großstädten selbst miterlebt hat, kann das Behagen und die Freude der Hausfrau verstehen, mit der sie heute aus der Ueberfülle angebotener Lebensmittel die Mahlzeiten für ihre Familie zusammenstellt. Daß des Guten in dieser Hinsicht häufig schon wieder zu viel getan wird und die Ernährung sich seit der Währungsreform auf fett- und eiweißhaltige Nahrungsmittel konzentriert, ist nach einem Jahrzehnt des Zwangs und der Not nur zu verständlich. Die wirtschaftliche Notlage gleicht freilich die erwünschte, aber zu teure Lebensweise meistens schon ganz von selbst aus.

Die Ergebnisse ernährungsphysiologischer Forschung und die vielfältige ärztliche Beobachtung am noch gesunden und am kranken Menschen lassen über die beste Art der Ernährung einen entscheidenden Ueberblick zu. Aus diesem Grunde ist es erforderlich, der Bevölkerung mit Rat und Mahnung zur Seite zu stehen. Es ist nicht gleichgültig für eine gesunde Entwicklung der Kinder und für die Erhaltung der Gesundheit und Leistungfähigkeit im höheren Alter, mit welchen Nahrungsmitteln der Bedarf des menschlichen Organismus gedeckt wird. Eine Ernährung, die im richtigen Verhältnis von Eiweiß, Fett und Kohlehydraten aufgebaut ist, vermag Schäden in der Entwicklung und im Erhalten der Körperkräfte weitgehend vorzubeugen.

Die Stellung der Milch in der Ernährung der Kinder erfuhr zu verschiedenen Zeiten eine wechselnde Beurteilung. Noch zu Beginn dieses Jahrhunderts legte man großen Wert auf eine reichliche Milchfütterung im ersten Lebensjahrzehnt. Die großen Milchmengen bis 1½ Liter täglich, die das Kind trinken sollte, konnten nur in Breiform zugeführt werden. Damit wurde aber im wesentlichen eine Aufschwemmung der Kinder erzielt, die sich bezüglich der Anfälligkeit gegen Infektionskrankheiten als ungünstig erwies. In den letzten Jahrzehnten drosselte man daher die Milchzufuhr etwas. In den Kriegsjahren und in der Nachkriegszeit verschwand die Milch oft nahezu vollständig vom Speisezettel des Kindes. So sehr der Kinderarzt bestrebt ist, die allgemeine Flüssigkeitszufuhr beim Schulkind auf ein vernünftiges Maß zu beschränken und die wahllose Zufuhr von Getränken, wie sie leider noch häufig üblich ist, aus gesundheitlichen Gründen rücksichtslos zu unterbinden, eine Ernährung des Schulkindes ohne Milch muß als unnatürlich abgelehnt werden.

Das in der Milch enthaltene Eiweiß entspricht dem natürlichen Bedürfnis eines heranwachsenden Organismus vollkommen. Nicht nur enthält die Milch sämtliche Bausteine, sondern die einzelnen Amisosäuren auch in einem bestmöglichen Verhältnis. Es kommt hinzu, daß das Milcheiweiß außerordentlich gut verdaulich und vom menschlichen Organismus aufgenommen und verarbeitet werden kann. Der Wert der Milch liegt aber nicht nur im Eiweiß; auch in unserer molkereimäßig behandelten Milch sind noch alle Vitamine und die wichtigsten Salze enthalten, die der menschliche Organismus täglich aufnehmen muß, um sich gesund entwickeln und erhalten zu können.

Aus allen diesen Gründen muß ärztlicherseits die Zufuhr einer ausreichenden Menge Milch auch für das Schulkindesalter gefordert werden. Im Gegensatz zu früheren Zeiten sind wir in der Jetztzeit eher bereit, dem Instinkt des einzelnen Kindes nach bestimmten Nahrungsmitteln nachzugeben. Man kann als Kinderarzt immer wieder die Beobachtung machen, daß ein gewisser Prozentsatz aller Kinder die Aufnahme von Milch als Getränk verweigert, während andere nicht genug Milch im Laufe des Tages erhalten können. Man wird hier den Eltern raten, die für die Ernährung erforderliche Milchmenge in beliebigen Speisen unterzubringen (Kartoffelbrei, Pudding, gebackene Mehlspeisen).

Dr. Graser

Zwecklose „Blitzfahrten"

Der Schweizerische Bund für Jugendherbergen hat an das Auswärtige Amt der Bundesrepublik ein Schreiben gerichtet, in dem er sich gegen sogenannte „Blitzreisen" deutscher Jugendgruppen in die Schweiz wendet. Diese seien nicht geeignet, einer wirklichen Begegnung der Jugend beider Länder zu dienen. Bei solchen „Blitzfahrten" werde oftmals an eine Kontaktnahme nur sehr oberflächlich gedacht, und zwar meist nur deshalb, um für eine Omnibusreise Zuschüsse aus dem Bundesjugendplan oder öffentl. Mitteln zu erhalten. Man dürfe es daher den Schweizer Jugendorganisationen nicht übelnehmen, wenn sie es ablehnten, zu einer derart oberflächlichen Fühlungnahme die Hand zu bieten.— Das Auswärtige Amt in Bonn hat sich dieser Auffassung des Schweizer Bundes angeschlossen. Es weist darauf hin, daß solche Schnellfahrten durch fremde Länder keineswegs der wirklichen Begegnung junger Menschen verschiedener Völker dienten, sondern im Gegenteil oftmals geeignet seien, falsche Vorstellungen zu fördern.

Länderkontingente für ausländische Messen

Staatlicher Beitrag zur Senkung des Aussteller-Risikos

In den letzten Jahren hat es sich zur Regel herausgebildet, den Ausstellern auf den verschiedenen europäischen Messen durch die Gewährung von Messekontingenten einen besonderen Anreiz zu bieten. Der verstärkte Besuch der Messen war dadurch die Folge, und das Unkostenrisiko der Aussteller wurde gemildert. Hieraus entwickelte sich schließlich der Grundsatz handelsvertraglicher Gegenseitigkeit. Von gewisser Wichtigkeit waren und sind diese Kontingente für die Einfuhr nichtliberalisierter Waren. Zwar haben sie mit fortschreitender Liberalisierung im Warenverkehr an ihrer ursprünglichen Bedeutung eingebüßt, aber es wäre noch verfrüht, sie grundsätzlich fallen zu lassen. Diesen wünschenswerten Zustand sollen jedoch die vom Bundesministerium für Wirtschaft unlängst beschlossenen Maßnahmen vorbereiten.

Sie sehen vor, daß an die Stelle der Messekontingente für einzelne Veranstaltungen künftig Länder-Globalkontingente treten, die halbjahresweise in einer Gesamtübersicht durch den Bundesanzeiger amtlich veröffentlicht werden. Durch dieses vereinfachte Verfahren wird der einzelne Aussteller befähigt, selber zu entscheiden, auf welchen Messen er ausstellen will.

In den weitaus meisten Fällen sind die Messekontingente durch die Handelsverträge festgelegt. Abweichungen sind jedoch aus handelspolitischen und volkswirtschaftlichen Gründen nicht ausgeschlossen. Ein Ueberblick über die Kontingentswünsche ist darum sehr wichtig und die Bundesstelle für den Warenverkehr der gewerblichen Wirtschaft bzw. die Außenhandelsstelle für Erzeugnisse der Ernährung und Landwirtschaft, beide in Frankfurt a. M., deshalb als Antragstelle für Kontingentswünsche der Aussteller auf ausländischen Messen bestimmt worden. Die Antragstellen werden die gesammelten Anträge dann den auswärtigen deutschen Vertretungen zuleiten, die mit der Aufteilung gegenüber den amtlichen Stellen der Messeländer beauftragt sind.

Nach den vorstehenden Richtlinien werden bereits die Kontingente für die Beteiligung an französischen Messen verteilt. Entsprechende Anträge waren bis zum 31. 12. 1952 zu stellen. Umgekehrt ist von deutscher Seite für schweizerische Aussteller auf allen deutschen Messen im ersten Halbjahr 1953 ein Globalkontingent in Höhe von 7 Mill. DM zur Verfügung gestellt worden.

Mercator.

Vorbild: Wildwestfilme

Detmold. Ein vierzehnjähriger Schüler fiel in einem Dorf bei Detmold eine 65jährige Frau an und bedrohte sie mit einem Fahrtenmesser. Immer wieder sagte er: „Ich steche Dich, Du wirst eine Leiche". Nachdem der Junge ihr mehrere Verletzungen im Rücken beigebracht hatte, konnte die alte Frau flüchten. Die Polizei stellte bei der Vernehmung des Jugendlichen fest, daß der Junge durch Wildwestfilme zu der Tat angeregt worden war.



Ein großer Erfolg . . .
In 4 Tagen frei von Husten. Den bösen Katarrh beseitigt. Sehr gut und schnell geholfen. Das Beste was ich gefunden. So und ähnlich lauten die Urteile Nehmen auch Sie bei Husten, Asthma, Verschleimung
Husta-Glycin flüssig Fl. DM 1,30 u. 1.95 Bonbons Beutel nur 75 Pf.
Nur im roten Beutel in Ihrer Drogerie

Herdputz WEEN selbsttätig für blaugebrannte Herdplatten

Mit besonderen Leistungen in's Neue Jahr!
Unsere Strumpf- und Handschuh-Abteilungen bieten an:
Lange Kinderstrümpfe alle Sorten in Größe 2 beginnend mit . . . 1.95
uni gemustert . . Steigerung -.20
Wolle durchgehend Perlon verst. . . . Steigerung -.25
bunt sortiert, Perlon verstärkt . . . Steigerung -.30
Damenstrümpfe
Ferse u. Spitze gut verst. 1.48
Seide mit Seide plattiert vorteilhaft im Tragen! . 2.95
»Perlon«, Berolina . . . 4.90
»Perlon«, 60 Denier . . . 7.90
Damensportstrümpfe lang
Perlon verstärkt . . . 4.25
desgl. 2farbig gemustert 4.90
Herren-Fant.-Socken
Nylon verstärkt mit Elastrand 2.95
Herrensportstrümpfe
kariert, mit Perlon verstärkt 5.75
Kinderfäustel
mollig warm . . . ab 1.75
Damenfäustel
bunt gemustert . . ab 2.95
Damenstrickhandschuhe
. . . . . ab 2.25
KRAUSE LÜDENSCHEID.

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 11. Januar 1953 von Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

Halver: Dr. Kauert, Telefon 112

Schalksmühle: Dr. Müller. Telefon 531

Kierspe-Rönsahl: Dr. Diestelmeier, Kierspe Telefon Meinerzhagen 314

gegen Kreislaufstörungen Zirkulin Knoblauch-Perlen mit Allicin standardisiert doppelt wirksam

Platzvertretung Schalksmühle
Überragender Verkaufskraft bietet sich eine ausbaufähige Position mit gesichertem Einkommen.
Schriftliche Bewerbungen an
KNOCH-MÄNTEL ESSEN
Spichernstraße 7, am Wasserturm

Gebrauchtes, gut erhaltenes Klavier zu kaufen gesucht.
Angebote an:
Musiklehrerin
Hildegard Busse
Halver i. W., Leye 5

Stahl-Geldkassetten
Wilh. Bell jr.
Halver

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, 11. Jan. 53, 1. Sonntag nach Epiphanias, 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Stommel; 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 20.15 Uhr: Kirchenchor. Donnerstag, 20.15 Uhr: Mütterkreis. Freitag, 20.15 Uhr: Posaunenchor. Sonnabend, 16 Uhr: Jungschar; 18 Uhr: Bücherausgabe.

Oberbrügge. Sonntag, 11. Januar, 9.30 Uhr: Gottesdienst Schule Oberbrügge, Pastor Thunig; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 20.15 Uhr: Bibelstunde in Schmidtsiepen bei Litzerodt. Mittwoch, 15 Uhr: Frauenhilfe, Bahnhofswirtschaft.

Oberbrügge. Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde Schule Oberbrügge. Jugendkreise wie vereinbart.

Buschhausen. 10 Uhr: Gottesdienst, Prediger Burghoff.

Carthausen. Mittwoch, 15.30 Uhr: Frauenhilfe.

Glörfeld. Dienstag, 20.30 Uhr: Bibelstunde bei Pixberg.

Schwenke. Mittwoch, 15.30 Uhr: Frauenhilfe.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Sonntag, 11. Januar 1953, 9.15 Uhr: Gebetsstunde; 16.30 Uhr: Bibelstunde, Brd. Buchhorn. Dienstag, 20.15 Uhr: CVJM-Jungmännerstunde, Bibelarbeit über Luk. 5, 12—16. Mittwoch, 20.15 Uhr: Jungmädchenkreis. Donnertag, 15.30 Uhr: Frauen-Missionskreis; 20.15 Uhr: Gem. Chor. Samstag, 15.30 Uhr: CVJM-Jungschar; 20 Uhr: CVJM-Jungenschaft.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, 11. Januar 1953, 9.30 Uhr: Erbauungsstunde; 11 Uhr: Sonntagsschule; 16 Uhr: Bibelstunde. Dienstag, 20.15 Uhr: Gem. Chor. Mittwoch, 15.30 Uhr: Frauenstunde; 20.15 Uhr: Gem. Jugendstunde. Donnerstag, 15.30 Uhr: Unterricht; 20.15 Uhr: Gebetstunde. Freitag, 20.15 Uhr: Männerchor; 20.15 Uhr: Bibelstunde Schmidtsiepen. Samstag, 15.30 Uhr: Jungscharen.

Katholische Christus-König-Gemeinde Halver. Sonntag, 11. 1. 53 — Sonntag in der Oktav v. Erscheinung des Herrn — Fest der heil. Famile. 7 Uhr: Frühmesse mit gem. hl. Kommunion der Pfarrjugend; 8.45 Uhr: Kindermesse mit gem. hl. Kommunion der Kinder des 5. Schuljahres; 10.15 Uhr: Hochamt; 15 Uhr: Andacht mit sakr. Segen; 17 Uhr: Weihnachtsfeier des Männervereins im „Hotel zur Post", vorher kurze Generalversammlung. Montag, 12. 1., 7.30 Uhr: hl. Messe; 8.30 Uhr: Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag, 13. 1., 7.30 Uhr: Schulmesse. Mittwoch, 14. 1., 7.30 Uhr: hl. Messe; 20 Uhr: Abendmesse für die Werktätigen und die Pfarrjugend. Donnerstag, 15. 1., 6.45 Uhr: hl. Messe; 7.30 Uhr: hl. Messe. Freitag, 16. 1., 7.30 Uhr: Schulmesse. Samstag, 17. 1., 6.45 Uhr: hl. Messe; 7.30 Uhr: hl. Messe; 15 Uhr: Beichte der Kinder des 6. Schuljahres.

St. Georg-Kapelle, Ehringhausen. Sonntag, 11. 1. 53 — Sonntag in der Oktav von Epiphanie — Fest der hl. Familie; 8 Uhr: Frühmesse; 10 Uhr: Hochamt. Dienstag und Freitag 8 Uhr: hl. Messe.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 11. 1. 53, 10 Uhr: Gottesdienst; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst; 17 Uhr: Bibl. Vortrag, Missionsprediger Affeld. Mittwoch, 14. 1., 20 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandensaal, Missionsprediger Affeld. Donnerstag, 15. 1., 20 Uhr: Frauenhilfe bei Bender.

Dahlerbrück. Sonntag, 11. 1. 53, 10 Uhr: Gottesdienst; 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 6. 1., 20 Uhr: Frauenhilfe in der Waldkirche. Donnerstag, 8. 1., 20 Uhr: Bibelstunde in der Waldkirche, Missionsprediger Affeld.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 11. 1. 53, 9.30 Uhr: Erbauungsstunde; 10.45 Uhr: Sonntagsschule; 17 Uhr: Bibelstunde. Montag, 12. 1., 20.30 Uhr: Männerchor. Dienstag, 13. 1., 16.30 Uhr: Frauenstunde; 20.15 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch, 14. 1., 20.30 Uhr: Gemischter Chor. Donnerstag, 15. 1., 20.30 Uhr: Gebetstunde. Freitag, 16. 1., 17.30 Uhr: Jungschar.

Waldkapelle Oeckinghausen. Sonntag, 11. 1. 9 Uhr: Bibelstunde (Pred. Langemann); 10 Uhr: Jungschar, anschl. Sonntagsschule.

Katholische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 11. 1. 53, **Schalksmühle,** 8.45 Uhr: hl. Messe; 16 Uhr: Andacht. **Rummenohl,** 7 Uhr: hl. Messe; 10.15 Uhr: Hochamt; 16 Uhr: Andacht.

Evang. Kirchengemeinde Kierspe. Margarethenkirche: 1. S. n. Epiph., 11. 1. 53, 9.30 Uhr: Gottesdienst (P. Hoffmann); 10.45 Uhr: Kindergottesdienst; 20 Uhr: Bibelstunde (P. Winkemann). Montag, 20 Uhr: CVJM. Dienstag, 20 Uhr: Jungmädchenkreis (Vortrag v. Missionarin Frieda Wehle über China und Japan, mit Lichtbildern). Mittwoch, 15.30 Uhr: Frauenhilfe (mit Schwester Frieda Wehle, Lichtbildern). Mittwoch, 20 Uhr: Jugendsingekreis. Donnerstag, 20 Uhr: Kirchenchor; 20 Uhr: Helferkreis des KGD (im Pastorat). Samstag, 15 Uhr: Mädchenjungschar (Jüngere); 17 Uhr: Mädchenjungschar (Aeltere). Christuskirche: 1. S. n. Epiph., 11. 1. 53, 9.30 Uhr: Gottesdienst (P. Gebhardt); 10.45 Uhr: Kindergottesdienst; 16 Uhr: Bibelstunde; 20 Uhr: Jugendstunde. Dienstag, 20 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 15 Uhr: Frauenhilfe; 20 Uhr: CVJM. Donnerstag, 20 Uhr: CVJM; 16 Uhr: Frauenbibelstunde. Freitag, 19.45 Uhr: Helferkreis des KGD. Samstag, 16 Uhr: Knabenjungschar.

Bollwerk. Sonntag, 11. 1. 53, 8.30 Uhr: Gottesdienst (P. Gebhardt); 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Höckinghausen. Sonntag, 11. 1. 53, 15 Uhr: Gottesdienst (P. Gebh.).

Vollme. Sonntag, 11. 1. 53, 10 Uhr: Kindergotesdienst.

Evang. Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag, 11. 1. (1. n. Epiphan.), 10 Uhr: Gottesdienst; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 14. 1., 20.30 Uhr: Bibelstunde im Pfarrhaus, Jugend- und Vereinsstunden zur gewohnten Zeit.

Kath. Kirchengemeinde Rönsahl-Klüppelberg. Sonntag, 11. 1. 53, 15 Uhr: hl. Messe in Klaswipper.

REGINA LICHTSPIELE HALVER
Heute bis einschl. Montag 20 Uhr
Sonntag auch 16.45 Uhr
Der große deutsche Musikfilm, den Millionen sich wünschten
„Heimweh nach Dir"
mit Peter Pasetti — Margot Hielscher und den Lieblingen von Funk und Platte
Im Beiprogramm:
„Bäderland Schlesien"
Samstag 22.15 u. Sonntag 14.30
„Der Sheriff von Kansas"
mit dem tollen Draufgänger Richard Dix und Jane Wyatt ein abenteuerlicher verwegener Wild-West-film

Traditions schlesisches Bockbierfest
Bockbier mit Eisbein u. a. m.
Samstag, 10. 1. und Sonntag, 11. 1. 1953
Stimmung und Humor
Es ladet ein:
Gaststätte Mödler
Halver, Unter den Linden

Bekennt Euch zur Heimat werbt für die Heimatzeitung!

Lichtspiele Karlshöhe
Samstag 20 Uhr
Sonntag 17 und 20 Uhr
Montag 20 Uhr
Der große Farbfilm
„Des Königs Admiral"
Ein farbenprächtiger Abenteuerfilm von internationalem Format mit
Gregory Peck — Virginia Mayo
Robert Beatty — Ingeborg v. Kusserow
Freitag 20 Uhr
Sonnabend 22.30 Uhr: Spätvorstellung
Sonntag 14.30 und 22.20 Uhr: Spätvorstellg.
George Raft - Marie Wingsor - Akim Tamiroff
„Aufruhr in Marokko"
Die Geheimnisse einer marokkanischen Bergfeste — Die Liebe der Prinzessin von Bel-Rashad.

Turn- und Sportverein Grünenbaum e. V. 1895
Am Sonntag, dem 18. Jan., um 16 Uhr
Jahres-Hauptversammlung
im Vereinslokal auf dem Kreisch. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen aller Mitglieder bittet
der Vorstand.